

Küss mich - heiß wie damals

Der Anfang nimmt seinen lauf *Seto x Joey

Von Pan18w

Kapitel 12: Joey in Gefahr oder Seto wo bist du

Küss mich - Heiß wie damals

12. Kapitel

Joey bekam nicht die Möglichkeit, es herauszufinden. Setos Handy, das in der Innentasche seines Jacketts steckte, begann zu klingeln.

Er fluchte.

„Es ist schon okay“, sagte der Blonde und erhob sich von seinem Schoß.

In Setos Augen blitzten Bedauern und Verärgerung auf.

„Tut mir Leid. Mein Assistent sollte herausbekommen, woher das Papier für den Brief stammen könnte. Ich hab ihm gesagt, das er mich sofort anrufen soll, falls er etwas erfährt.“

„Wir können ohnehin eine kleine Pause gut gebrauchen.“

Joey lächelte. „Ich werde mir einen Orangensaft holen. Möchtest du auch welchen?“

„Ja danke.“ Er erwiderte sein Lächeln, während er nach seinen Handy griff und sich meldete.

Als Joey in die Küche ging, hörte er das Gespräch mit. Natürlich jeweils nur die Sätze, die Seto sagte, aber die Aussagen seines Gesprächspartners konnte der Blonde sich zusammenreimen.

„Hallo Noah!“

„...“

„Im Moment passt es nicht gerade gut.“

„...“

„Hat er von Briefen geredet?“

Joeyes Puls schlug schneller, als er zwei Gläser Saft einschenkte. Seto sprach nicht mit seinen Assistenten. Wer war Noah?

„Wo ist er jetzt?“, fragte Seto sehr ernst. „Gut. Ich werde in zehn Minuten da sein.“

Joey ließ die Gläser auf der Küchentheke stehen und eilte zurück ins Wohnzimmer.

„Was ist los?“

„Das war mein Freund Noah vom Polizeirevier. Sie haben einen Mann verhaftet.“ Seto zog sich hastig an. „Es könnte der Bastard sein, von dem die Briefe stammen: Ich muss

strahlenden Sonnenschein verhiessen. In dem Moment fragte sich Joey, was er getan hatte, um dieses Glück zu verdienen. „Will Mommy(Joey) auch ein wenig schaukeln?“ fragte der kleine Junge.

„Ich weiß es nicht.“ Der Mann drehte sich zu Joey um und sah ihm tief in die Augen. „Will sie?“

Joey lächelte. Er wusste, das er träumte, aber er wollte, dass der Traum nicht aufhörte, weil er in Seto Kaibas Augen Liebe sah. Eine Liebe, auf die er schon ein Leben lang gewartet hatte. Und in seinen Traum hatten sie endlich zueinander gefunden, und aus ihrer Verbindung war ein gemeinsamer süßer Junge entstanden.(Autorin: Ich weiß auch, dass das nicht möglich ist aber es ist ja nur ein Traum und in Träumen ist doch alles möglich... und wer weiß: vielleicht auch in der Wirklichkeit?! ^_-)

Aber wie alle Träume hatte auch dieser keinen Bestand, obwohl Joey sich von ganzem Herzen wünschte, dass die Bilder in seinen Kopf bleiben würden. Doch sie begannen zu verblassen, und der klare, blaue Himmel wurde erst in ein helles Pink, dann in Orange und plötzlich in ein flammendes Rot getaucht.

Jetzt fing Joeys Puls an, laut zu hämmern. Seine Traumfamilie verschwand einfach allmählich von der Bildfläche und im Halbschlaf bekam er Panik und kämpfte darum aufzuwachen. Er schien aber nicht die Kraft dazu zu haben. Er hatte auch keine Stimme mehr, um seinen Ehemann und ihr Kind zu rufen.

Er wollte die beiden festhalten, aber sie waren unerreichbar für ihn geworden.

Mit einen lauten Schrei fuhr Joey hoch und saß aufrecht im Bett. Aber der Schrei verwandelte sich schnell in ein Keuchen und lautes Husten. Er war von dichten grauen Rauch umgeben. Er brauchte fast fünf Sekunden, um zu realisieren, was los war. Das Haus brannte, der Feuermelder hatte nicht Alarm geschlagen, und wenn er nicht sofort hier herauskam, wäre sein Leben zu Ende.

Er schlüpfte aus dem Bett und ließ sich auf den Boden gleiten, weil ihm einfiel, gehört zu haben, dass bei einem Brand dort am meisten Sauerstoff war. Er musste versuchen, aus dem Schlafzimmer und dann in Richtung Haustür zu kriechen. Still betete er zu Gott, während er Kurs auf die offene Schlafzimmertür nahm. Aber es hatte keinen Zweck, denn der Weg zur Haustür war blockiert, da das Feuer im Flur wütete.

Wo ist Seto? Fragte er sich voller Panik. Wie spät war es?

Wie lange war der Braunhaarige schon weg? Sein Hals war trocken und kratzte so sehr, dass es fürchterlich schmerzte. Er war so erschöpft und müde. Dennoch kämpfte er entschieden gegen den fast übermächtigen Drang an, sich hinzulegen, die Augen zu schließen und aufzugeben. Er drehte um und robbte zum Schlafzimmerfenster. Er musste, es zu öffnen. Das war seine einzige Chance, dem Rauch und den Flammen zu entkommen. Er war so müde, das er nur noch schlafen wollte. Aber er war nur noch einen knappen Meter vom Fenster entfernt. Ich bin fast da, sagte er sich benommen. Der Rauch war jetzt so dicht, dass er fast nichts mehr erkennen konnte, und er hustete krampfartig.

Schließlich erreichte er das Fenster. Doch als er versuchte, den Fenstergriff zu fassen, gelang ihm das nicht. Seine Muskeln schienen nicht mehr zu funktionieren.

„Seto...“, keuchte er, versuchte noch einmal Atem zu holen und wurde ohnmächtig.

Fortsetzung Folgt

Das ist diesmal ernst gemeint.

Wird es Joey gelingen aus dem Haus zu kommen?
Wo steckt Seto und wird er es schaffen Joey zu retten?

Das alles und noch vieles mehr erfahrt ihr beim nächsten Kapitel
Für alle die diese ff lesen hab ich eine Bitte: wenn derjenige oder diejenige diese ff
lesen sollte und ihm die ff auch noch gefällt, sollte er doch auch noch zwei Minütchen
erübrigen und einen kleinen Kommentar dalassen, ja?^^
Bis Bald

HDL Pan18w